

## **Medienmitteilung**

### **Interessensgemeinschaft „Stadt am See“**

Freigegeben zur sofortigen Veröffentlichung 13. September 2006
---

### **„Fusionsdebatte hat Priorität“**

Treffen zwischen dem Rorschacher Stadtpräsidenten  
Thomas Müller und Vertretern der IG „Stadt am See“

***Das Zusammenwachsen der Region Rorschach zu einer politischen Einheit hat für Thomas Müller oberste Priorität. Das bekräftigte der Rorschacher Stadtpräsident heute Mittwoch bei einem Treffen mit Vertretern der IG Stadt am See.***

„Der Rorschacher Stadtrat steht geschlossen zur Idee einer Stadt am See mit Goldach, Rorschacherberg und Rorschach“, erklärte Thomas Müller im Gespräch mit Vertretern der Interessensgemeinschaft „Stadt am See“. Seit seiner Wahl als Stadtpräsident habe die Fusionsdebatte für ihn Priorität und stehe nebst den Verkehrsfragen zuoberst auf der Traktandenliste.

### **Vorabklärungen für Fusionsanalyse**

Thomas Müller erinnerte bei dem Treffen daran, dass er das Thema Gemeindefusion schon seit längerem vorantreibe. Laut seinen Ausführungen fanden dazu bereits erste Gespräche mit den Amtskollegen in Goldach und Rorschacherberg statt. „Das Stichwort Fusion ist gefallen“, sagte er. „Wir haben in Aussicht genommen, Konsultationen ins Auge zu fassen.“ Konkret heisst das: Zwischen Goldach, Rorschach und Rorschacherberg sollen Vorabklärungen für eine Fusionsanalyse stattfinden. Einen konkreten Zeitplan zum Vorhaben wollte Thomas Müller nicht nennen. Für die IG „Stadt am See“ ist allerdings klar: Wie Erfahrungen andernorts gezeigt haben, braucht es für eine fundierte Fusionsanalyse mindestens ein bis zwei Jahre.

## Knacknuss Steuerfüsse

Stefan Schneider, Präsident der IG „Stadt am See“, begrüßte bei dem Treffen, dass die Exekutiven der drei Kerngemeinden der Region Rorschach das Thema Fusion aktiv angehen und erste Vorabklärungen an die Hand nehmen wollen. Für die Zukunft der Region sei es wichtig, möglichst rasch und umfassend die Perspektiven und die damit verbundenen Chancen einer Vereinigung der drei Kerngemeinden abzuklären. Für die Durchführung der Arbeiten müsse ein zeitlicher Rahmen festgelegt werden. Zudem ist für Schneider klar: Es sei unabdingbar, „dass das Projekt gemeinsam von den drei Gemeindepräsidenten initialisiert und angekündigt wird“.

Das Gespräch, zu dem Thomas Müller eingeladen hatte, verlief konstruktiv und sachorientiert. Der Rorschacher Stadtpräsident betonte, er wolle eine offene und ehrliche Debatte über alle Aspekte einer Fusion. Dazu gehöre auch, das Problem der unterschiedlichen Steuerfüsse zu thematisieren.

## Den Dialog fördern

Die Vertreter der IG „Stadt am See“ wiederum machten deutlich, dass sich in der Bevölkerung ein Umdenken abzuzeichnen beginne und immer mehr Menschen in der Region nicht nur die kurzfristigen Nachteile, sondern auch die langfristigen Vorteile einer Vereinigung zur Kenntnis nehmen würden. Nach dem Gespräch mit Thomas Müller hofft die IG „Stadt am See“, auch mit den Gemeindebehörden von Goldach und Rorschacherberg den Dialog pflegen zu können.

## Steigende Mitgliederzahlen

Die IG Stadt am See hat sich zum Ziel gesetzt, in der Bevölkerung eine positive Grundstimmung für einen Zusammenschluss der Region zu fördern. Sie wurde im August gegründet und zählt inzwischen bereits rund 100 Mitglieder, Tendenz steigend.

Weitere Auskünfte erteilen:

Stefan Schneider	Tel. 071 224 22 29
Andy Ziltener	Mobile 079 457 39 39